



- Abteilung Bankwirtschaft -

Gastvorträge

Am **26. Mai 2011, um 17:45 Uhr**, hält im Hörsaal VIII (im Hauptgebäude der Universität zu Köln) der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Herr

Prof. Dr. Michael Hüther,

im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht einen Vortrag zum Thema:

„Abschied vom Euro? Zu den Perspektiven der Globalisierung“

Am **22. Juni 2011** findet von **16:00 - 18:00 Uhr** im Alfred-Müller-Armack-Hörsaal (Hörsaal I) der Universität zu Köln zum Thema:

Das Drei-Säulen-Modell der Bankenlandschaft - vom Nutzen der Diversität und Pluralität

das diesjährige Genossenschaftsforum Theorie und Praxis statt. Zunächst wird Herr **Prof. Dr. Reinhard H. Schmidt** von der Goethe-Universität in Frankfurt a.M. einen Vortrag zum Thema:

Das Drei-Säulen-Modell - ein Plädoyer für risikobegrenzende Vielfalt“

halten. Herr **Werner Böhnke**, Vorstandsvorsitzender der WGZ Bank, trägt zum Thema:

„Genossenschaftsbanken - Geliebt, gelobt, benachteiligt?“

vor. Die anschließende Podiumsdiskussion wird von Herrn **Prof. Dr. Hartmann-Wendels** geleitet.

Gäste sind herzlich willkommen! Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

Hauptseminar im Sommersemester 2011

Am Freitag, dem **27. Mai 2011**, findet in der Zeit von 9 - 17 Uhr im Raum 110 (WiSo-Gebäude) das Bank- und Börsenseminar zum Thema:

Unternehmensfinanzierung durch syndizierte Kredite

statt. Gäste sind herzlich willkommen! Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

Themen:

1. Kreditsyndikate und asymmetrische Information
2. Kreditlinien und das Liquiditätsrisiko der Kreditnehmer
3. Struktur und Entwicklung von Banksyndikaten
4. Reputation und Auswirkung auf den Kreditnehmer
5. Informationsmonopole

Forschungsprojekt

Beurteilungen struktureller Erfolgsfaktoren bei Private Equity Investitionen

Private Equity Finanzierungen sind durch große Unsicherheit gekennzeichnet. Zur Auflegung von neuen und größeren Fonds müssen Managementgesellschaften das Vertrauen von Investoren gewinnen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise wächst das Interesse der Investoren nach einem besseren Verständnis für die Rentabilität von Investitionen in Private Equity Fonds. Dies zeigt sich unter anderem in der Einigung über die künftige Regulierung von Managern alternativer Fonds in Europa, die insbesondere Regeln zur Bewertung des Fondsvermögens von Private Equity Gesellschaften und deren Überprüf-

barkeit vorsieht (AIFM-Richtlinie).

Trotz der weitgehenden Offenlegungspflichten der Managementgesellschaft gegenüber seinen Investoren und den Aufsichtsbehörden wäre es für den Investor allerdings vorteilhaft, eine Managementgesellschaft mit einem erfolgreichen Fondsmanagement zu Beginn ihrer Aktivität zu identifizieren. Der Investitionserfolg in der Vergangenheit ließe sich zwar zukünftig auch genauer beurteilen, dennoch sollten insbesondere mit Blick auf Erstauflagefonds strukturelle Erfolgskriterien identifiziert werden, die eine Prognose auf die Fondsp performance ermöglichen.

Ziel des Forschungsprojektes ist, die empirischen Abhängigkeiten zwischen Geschäftspolitik, Strukturmerkmalen und Fondserfolg/-risiko von Private Equity Gesellschaften aufzuzeigen. Die Arbeit verfolgt einen theoriegeleiteten-empirischen Forschungsansatz, wobei letztendlich realwirtschaftliche Erkenntnisse mit hoher Relevanz für institutionelle wie private Anleger angestrebt werden.

Interessante Neuerwerbungen

Ballwieser, W.: Unternehmensbewertung - Prozeß, Methoden und Probleme, 3. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2011, 254 S.

Hibbeln, M.: Risk Management in Credit Portfolios - Concentration Risk and Basel II, Springer, Berlin et al., 2010, 267 S.

Thakor, A.V./Boot, A.W.A.: Handbook of Financial Intermediation and Banking, Elsevier-Science-Verlag, Amsterdam, 2008, 608 S.

Entscheidung im Bankrecht

Beratungspflichten bei Zinssatz-Swap-Vertrag

In einer Grundsatzentscheidung hat der Bundesgerichtshof am 22.3.2011 die Deutsche Bank zur Zahlung von Schadensersatz an ein mittelständisches Unternehmen verurteilt, weil sie ihre Pflichten bei der Beratung über den Abschluss eines von ihr konstruierten Zinssatz-Swap-Vertrages verletzt hatte. Der BGH führt in dem Urteil aus, bei einem so hochkomplex strukturierten und riskanten Produkt seien hinsichtlich der Risikodarstellung des Anlageprodukts hohe Anforderungen an die beratende Bank zu stellen. Dem Kunden müsse in verständlicher und nicht verharmlosender Art und Weise klar vor Augen geführt werden, dass das für ihn nach oben nicht begrenzte Verlustrisiko nicht nur ein „theoretisches“ ist, sondern abhängig von der Entwicklung des „Spreads“ real und ruinös sein könne, wohingegen die ihn beratende Bank ihr Verlustrisiko von vornherein eng begrenze. Außerdem müsse die beratende Bank auf einen zum Abschlusszeitpunkt für den Kunden bestehenden negativen Marktwert des Vertrages hinweisen.

BGH, Urt. v. 22.3.2011 (XI ZR 33/10), WM 2011, 682

Veröffentlichungen

Haftung von Ratingagenturen

Der bereits im Newsletter II/2000 angekündigte Beitrag von Prof. Berger und Dr. Stemper über die Haftung von Ratingagenturen gegenüber Anlegern ist inzwischen in den Wertpapier-Mitteilungen (WM 2010, 2289 ff.) erschienen. Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass nach deutschem Recht Ansprüche geschädigter Anleger gegen Ratingagenturen nur un-

ter engen Voraussetzungen bestehen. Entscheidend ist die konkrete Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen bewertetem Emittenten und Ratingagentur.

Zukunft des Euro

In Heft 20 der Neuen Juristischen Wochenschrift (NJW) erscheint am 12.5.2011 ein Aufsatz von Prof. Horn mit dem Titel „Die Reform der Europäischen Währungsunion und die Zukunft des Euro“. Darin setzt sich Prof. Horn kritisch mit den Beschlüssen des Europäischen Rats der Staats- und Regierungschefs vom 24. und 25.3.2011 über die Reform der Europäischen Währungsunion (EWU) und die Einrichtung des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) auseinander und kommt zu dem Ergebnis, dass die Reform nicht die Systemstabilität der EWU und die Zukunft des Euro sichert. Er empfiehlt Bundestag und Bundesrat, das Vertragswerk in seiner jetzigen Form abzulehnen.

Griechenland-Hilfe

Zuvor hatte Prof. Horn bereits in der Festschrift für Georg Maier-Reimer zum 70. Geburtstag (Beck 2010, S. 245-263) einen Beitrag über „Die Verteidigung des Euro – Ein historischer Rückblick auf die Euro-Krise im Mai 2010“ geschrieben. Darin beschäftigt er sich mit der Griechenland-Hilfe und dem am 10.5.2010 beschlossenen Euro-Rettungsschirm.

Anglisierung des Wirtschaftsrechts

Ebenfalls in der Festschrift für Maier-Reimer (S. 17-28) hat Prof. Berger einen Beitrag über die „Anglisierung des Wirtschaftsrechts“ verfasst. Er beschäftigt sich mit der Verwendung angloamerikanischer Termini in Vertragswerken, durch die teilweise ausländische Rechtsinstitute in deutsche Ver-

träge eingeführt werden. Häufig geht es aber auch nur um ein Schlagwort oder einen Begriff in einer für alle Seiten verständlichen sprachlichen Form. Prof. Berger macht deutlich, dass die Verwendung angloamerikanischer Begriffe Streitigkeiten bei der Vertragsauslegung nach sich ziehen kann.

Europäische Privatrechtsvereinheitlichung

In der 3. Auflage des von Hartkamp et al. herausgegebenen Sammelwerks „Towards a European Civil Code“ ist ein überarbeiteter Beitrag von Prof. Berger mit dem Titel „European Private Law, Lex Mercatoria and Globalisation“ erschienen. Er beschäftigt sich mit der Bedeutung des transnationalen Wirtschaftsrechts für die europäische Privatrechtsvereinheitlichung.

Weitere Veröffentlichungen

Horn, N.: Philosophische und historische Grundlagen des bürgerlichen Rechtsstaates, Festschrift Schapp, 2010, S. 267 ff.

Balzer, P./Kröll, St./Scholl, Bernd: Die Schuldrechtsklausur: Kernprobleme der vertraglichen Schuldverhältnisse in der Fallbearbeitung, 3. Aufl., Springer 2011, 365 S.

Interessante Neuerwerbungen

Burgard, U. et al. (Hrsg.): Festschrift für Uwe H. Schneider zum 70. Geburtstag, O. Schmidt, Köln, 2011, 1477 S.

Kümpel, S./Wittig, A.: Bank- und Kapitalmarktrecht, 4. Aufl., O. Schmidt, Köln, 2011, 2518 S.

Schwintowski, H.-P.: Bankrecht, 3. Aufl., Carl Heymanns Verlag, Köln 2011, 755 S.

National Commission on the Causes of the Financial and Economic Crisis in the US: The Financial Crisis Inquiry Report, Public Affairs, New York 2011, 547 S.

Institut für Bankwirtschaft und Bankrecht an der Universität zu Köln e.V.

geschäftsführende Direktoren: Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Univ.-Prof. Dr. Klaus Peter Berger
Albertus-Magnus-Platz • 50923 Köln • Tel.: 0221/470-4479 (-2327) • Fax: 0221/470-2305 (-5118)

Dieser Newsletter erscheint regelmäßig. Die bisherigen Ausgaben können Sie im [Archiv](#) einsehen.

Sollten Sie den kostenlosen Bezug nicht mehr wünschen, können Sie ihn [HIER](#) abbestellen